



Beat Presser,
Abdul Sheriff:
„Dhau, Bestus Piraten
auf Sindbads Spuren“;
Moser Verlag, München, 2011,
160 Seiten, 59 Euro

Ausstellung
„Auf Sindbads Spuren“;
Deutsches
Schiffahrtsmuseum,
Bremerhaven,
bis 30. Oktober

Der Dhau auf den Grund gegangen

Ein Bildband, der mehr zeigt als Bilder: Beat Presser ist nicht nur Fotograf, sondern auch Berichtersteller seiner abenteuerlichen Reisen

EINE DHAU IM GEGENLICHT. VORNE eine Palme, deren Blätter akkurat ins Bild ragen. Im Hintergrund weitere Schiffe, dahinter das große Nichts, die Weite des Meeres. Schon beim Betrachten des Covers des neuen Buches Beat Pressers bekommt man Sehnsuchtsgefühle – nur den weißen Sandstrand, den müssen wir uns dazudenken, denn der ist auf der Fotografie nicht mehr zu sehen. Auf Sansibar oder in Dubai werden sie touristisch vermarktet: Fahrten mit den Dhau, jenen vor allem rund um den Indischen Ozean zu findenden Booten mit Dreiecksegeln, die sich seit mindestens 1000 Jahren nur unwesentlich verändert haben und bis heute auf traditionelle Weise mit Drechsel, Hobel und Axt, aus Holz und Kokosfasern gebaut werden.

Das Buch „Dhau, Bestus Piraten auf Sindbads Spuren“ versteht sich als eine

fotografische Hommage an den Bootstyp – und die Fotografie auf dem Cover ist ungewöhnlich für diese Bilder. Im Buchinneren dominieren dokumentarische Aufnahmen den aufwendigen Arbeitsprozess. Bevor ein Schiff in See stechen kann, müssen Hunderte Löcher in das Holz gebohrt werden – nur einer von vielen Schritten zum Glück des eigenen Bootes.

„Dhau“ oder „Dau“ ist das europäische Wort für etwa ein Dutzend Bootstypen mit langem Vordersteven, die der Fischerei dienen, in größeren Varianten aber auch als strapazierfähige Frachtschiffe zwischen Ostafrika, China und Indien zum Einsatz kamen. Bis heute umwölkt der süße Duft des Exotischen die Dhau. Seefahrerlegenden wie die von Sindbad dem Seefahrer kommen ohne eine prächtige Dhau nicht aus. In den Vereinigten Arabischen Emiraten sind die Schiffe ein

Magnet des Tourismus, die zwischen Wellenkratzern Authentizität und Historie vermitteln sollen; doch mit der traditionellen Herstellung nimmt man es oft nicht mehr so genau. Inzwischen kommen beim Bau auch Materialien wie Fiberglas und Stahlnägel zum Einsatz.

Dagegen setzt Beat Presser oft karge Schwarz-Weiß-Bilder, die den Aufbau eines solchen Schiffes dokumentieren. Der 1952 geborene Schweizer hat lange als Modefotograf gearbeitet, später dann die abgelegensten Ecken der Welt ausgeleuchtet – viel beachtet wurden vor allem seine Kinski-Fotografien am Set von „Fitzcarraldo“ und „Cobra Verde“. Auf „Sindbads Spuren“ zeigt sich Presser als ein Fotograf, dessen Bilder beides sein wollen: sachlich detaillierte Dokumentation, aber auch atmosphärisches Stimmungsbild. Beides gelingt, und im kühnen Schwarz-Weiß verliert noch jeder Traumstrand den Hauch des touristischen Blicks. Die vor allem in Sansibar, auf den Inseln Mafia, Pemba und auf Madagaskar entstandenen Fotografien dokumentieren den Bau der

Schiffe aus Teak und Mangroveholz, illustrieren Alltag und Leben am Meer; dazu kommen unprätentiöse Porträts der Menschen, die Presser auf seinen Reisen getroffen hat.

Zu etwas Besonderem wird das sorgsam gestaltete Buch auch dadurch, dass es Fotobuch und gleichzeitig Reisebericht ist. Nach einer Einführung in die Dhau Schiffahrt durch Abdul Sheriff, Leiter des Zanzibar Indian Ocean Research Institute, folgt ein Bericht über die 2009 und 2010 unternommenen Reisen Pressers, die den Fotografen als spannenden Erzähler ausweisen. Denn seine Reisen zu den Ursprüngen der Dhau Schiffahrt entwickelten sich zu einem nicht ungefährlichen Abenteuer, inklusive Begegnungen mit Piraten, Schmugglern und einer Beinahemeruterei gegen einen allzu sorglosen, inkompetenten Kapitän. Unter dem Titel „Auf Sindbads Spuren“ zeigt das Deutsche Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven eine Auswahl von Beat Pressers Fotografien. —

Marc Peschke



Seit 1000 Jahren unverändert: Die Dhau sind aus Mangroven- und Teakholz gebaute Segelschiffe. Noch heute werden die Boote als Frachtschiffe und für die Fischerei im Indischen Ozean genutzt

